Zum Wettbewerb

Autor(en): **Pfenninger, Hch. / Stalder, F.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lindsay schon vor 20 Jahren feststellte, ist die allgemeine Geburtenkontrolle in Amerika Tatsache und es dreht sich nach Lindsay nur noch darum, die veralteten Gesetze dieser Tatsache anzupassen. Diese Forderung findet in obiger Entschliessung allgemeinen Ausdruck.

Stromlinien-Auto

Der junge Edsel Ford wandte sich im Laufe der Unterhaltung gegen die aerodynamische (luftschnittige) Karosserie der Automobile, weil ein Wagen höchst selten jene Geschwindigkeit erreichte, in der sich diese moderne Form wirklich auswirken könne. Um die Vorteile der Stromlinienform ausnützen zu können, wäre es notwendig, auch den untern Teil des Wagens in Stromlinienform zu bauen, was aber bei der modernen Karosserie nicht der Fall sei.

(N. Z. Z., Technische Beilage.)

Grösser als die Väter

Messungen an der Harward University haben ergeben, dass die heutige Studentengeneration im Durchschnitt 3,5 cm grösser ist, als ihre Väter. Die Väter wiederum sind grösser als ihre Vorfahren. Die Gelehrten stellen fest: Die Menschheit wächst! Wobei bloss zu hoffen ist, dass sie in ihrer leiblichen Grösse nie an das Wort Châteaubriand's heranreiche, das da heisst: Mit den grossen Menschen ist es wie mit den hohen Häusern — das oberste Stockwerk ist meistens schlecht möbliert!

Schwänke
von
Roda Roda

Höflichkeit ist mit Energie sehr wohl vereinbar.

Im Krieg, als Berichterstatter, war ich in der Bukowina — etliche Kollegen mit mir. Der General dort und sein Stabschef nahmen uns überaus freundlich auf; unterrichteten uns willig über Stellungen, taktische Lage, Absichten und Aussichten. Wir konnten prachtvolle Meldungen für unsere Blätter schreiben.

Da tauchten Zweifel bei uns auf: wem wir unsre Arbeiten sollten zur Zensur einreichen? Dem Stabschef hier? Oder dem Oberkommando in Teschen? — Ich sollte den Stabschef fragen gehen.

Er hörte mich lächelnd an, der Oberst v. Soos; und sprach:

«Ich stelle Ihnen gern frei, meine Herren, es so oder so zu handhaben. Nur werde ich jene Herren Berichterstatter, die mir ihre Arbeiten vorenthalten, aufhängen lassen.»

Vom ehemaligen österreichischen Minister Dzieduszycki habe ich einen Ausspruch gehört, der verdient, aufbewahrt zu werden:

«Wer bis dreissig nicht radikal ist, ist ein Schuft — wer es dann noch ist, ein Esel.»

Otto Nörsing soll — als Oberpräsident — das Ueberfallkommando erfunden haben und war auf seine Erfindung nicht wenig stolz.

Sehr spät in einer furchtbar kalten Winternacht ging er heim — in Gesellschaft eines Freundes — und wie es sich manchmal so fügt, blieben die Beiden vor Hörsings Haustür noch ein Weilchen stehen, um ihr Gespräch zu beenden; Thema: das Ueberfallkommando.

«Wenn jetzt, zum Beispiel, da in deiner Wohnung Einbrecher wären...»

«Nun», meinte der Herr Oberpräsident, «ganz einfach: Ich schlage — siehst du? — die Glasscheibe dieses Automaten ein, ziehe am Ring — und in fünf Minuten . . .»

«Ach! Versuchen wir es doch!»

«Schön, versuchen wir es!»

Die Herren standen mit den Uhren in der Hand und warteten; in eiskalter Nacht.

Nicht in fünf, doch in sechs Minuten raste das Ueberfallkommando an. Der Oberpräsident legitimierte sich und stellte die Aufgabe: «In meiner Wohnung — Einbrecher. Was unternehmen Sie?»

Der Wachtmeister grüsste stramm.

Im Nu war ein Polizist auf des andern Schultern geklettert — im Nu hatte der Wachtmeister die lebendige Leiter erstiegen — zückte die Seitenwaffe und zertrümmerte, um in die Wohnung einzudringen, die Fensterscheiben.

Diese frostige Nacht hat der Herr Oberpräsident im Gasthof schlafen müssen.

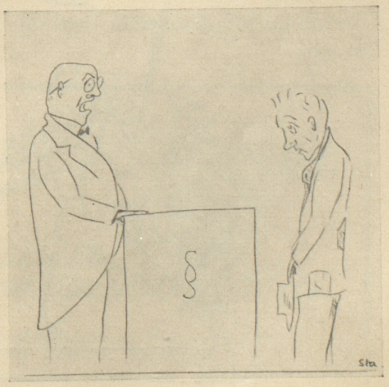
Zum Wettbewerb

Burgunder, Bern

In Ihrem Buech, Herr Profässer, händ Sie gschribe, Sie hebed vom Brunnen der Erkenntnis trunke. Das müend Si under gäischtige Getränk verstüre.

Hch. Pfenninger, Höri-Bülach

F. Stalder, Luzern



„Ihr suechid Arbet?"
„Ja."
„Händ ihr viel vörigi Zyt?"
„Ja."
„Zyt isch Geld; vörig Zyt bedütet vörigs Geld; wird verstüred. Gönd ufs Stürbüro, Zimmer Nummer 13.